



Beschreibung der regionaltypischen Kernobstsorten in Schwaben

Stand 2019



Luxemburger Renette	
	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung	Tafelapfel
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Mitte Oktober
Verwertungsreife:	bis Februar
Charakteristische Merkmale der Frucht:	kegelförmig bis kugelig; typische Fruchthöcker im Kelchbereich; wenig zart orange Deckfarbe; saftig; mild süßsauerlich; aromatisch
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst stark; auch für raue Lagen; frosthart in Holz und Blüte (späte Blüte, daher kaum spätfrostgefährdet)
Geschichte/Herkunft:	um 1800 in Luxemburg entstanden




	Baldwin
	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung	Tafelapfel
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Oktober
Genußreife:	bis Februar
Charakteristische Merkmale der Frucht:	mittelgroßer, kegel- kugelförmig gebauter Winterapfel; etwas düster braunrot gefärbte Früchte mit oft fleischigem Stiel und teils mit Fleischwulst in der Stielgrube; Fleisch grünlich, erscheint auch bei Reife noch unreif, schmeckt dennoch süßlich; aromatisch
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst mittelstark bis stark; Ertragseintritt mittelfrüh; auch für raue Lagen; frosthart
Geschichte/Herkunft:	um 1740 in Wilmington, Massachusetts (USA) entstanden

Nimmermür






Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung	Wirtschaftsapfel (erst nach längerem Ablagern verwerten)
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Ende Oktober (möglichst spät)
Verwertungreifereife:	ab Januar bis April
Charakteristische Merkmale der Frucht:	flacher, mittelbauchiger Apfel; saftig; sehr säuerlich; hält lange, daher der Name; nach längerem Lagern auch ansprechender und schmackhafter
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst stark; auch für raue Lagen; frosthart; gedeiht auch auf feuchteren Standorten und Böden; gesund und anspruchslos
Geschichte/Herkunft:	1940 erstmals nachweislich beschrieben; Sorte sicher bedeutend älter (im Allgäu Bäume mit über 100 Jahren nachgewiesen)

Doppelter Prinzenapfel

	
	
<p>Verbreitung:</p>	<p>regionaltypisch, da häufig und altbewährt in den rauen Lagen des bayerischen Allgäus</p>
<p>Gefährdung:</p>	<p>bedingt gefährdet; zwar häufiger an Altbäumen, aber kaum vermehrt in der Region</p>
<p>Verwendung:</p>	<p>Wirtschaftsapfel (speziell Mus und Kuchen)</p>
<p>Pflückreife:</p>	<p>ab Anfang September</p>
<p>Lagerreife:</p>	<p>bis Oktober</p>
<p>Sortencharakteristik:</p>	<p>walzenförmiger, großfrüchtiger, früher Herbstapfel; geringe Alternanz; frosthart; wuchsstark; nachteilig ist die folgernde Reife; sehr guter Küchenapfel</p>

Rambur Papeleu

	
	
Verbreitung:	überregional verbreitet; ursprünglich aus Nikita (Russland)
Gefährdung:	gefährdet; auch überregional selten und nicht mehr vermehrt
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	ab Ende September
Lagerreife:	bis Februar
Sortencharakteristik:	mittelspät reifender, großfrüchtiger Herbst-/Winterapfel; sehr wuchsstark; vital; Frucht ähnlich Kaiser Wilhelm oder Hildesheimer Goldrenette

Pfaffenhofer Schmelzling



Weitere Namen:	
Verwertung:	Stammbildner; Wirtschaftsapfel (Mostapfel)
Anbaueignung/ Robustheit:	robust; gut geeignet für den extensiven Streuobstbau; frostharter, mäßig starkwachsender Stammbildner für sehr starkwachsende Edelsorten
Pflückreife:	Anfang bis Mitte Oktober
Genussreife:	Januar
Charakteristische Fruchtmerkmale:	regelmäßig geformt, geflammte Deckfarbe, grüngelbes Farbenspiel der Grundfarbe, tiefe und regelmäßig geformte Kelchhöhle, fader Geschmack, mäßig süß und wenig Säure
Geschichte/ Herkunft:	Lokalsorte aus Pfaffenhofen bei Günzburg, als guter Stammbildner und Mostapfel weiter verbreitet; um 1950 noch von der Fachberatung empfohlen
Verbreitung/ Bedeutung:	regional verbreitet, regionaltypisch; überwiegend in Bayern anzutreffen; außerhalb Bayerns sehr selten
Häufigkeit im LK Wü:	selten; in Uengershausen mit zwei Bäumen kartiert
Gefährdung:	gefährdet; außerhalb Bayerns vermutlich nicht, in Bayern nur selten in Baumschulen vermehrt

Eifeler Rambur



Weitere Namen:	Breitauge; Herbstrambur
Verwertung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Anbaueignung/ Robustheit:	Robust, gut geeignet für den extensiven Streuobstanbau; auch für raue und luftfeuchte Lagen
Pflückreife:	Mitte Oktober
Genussreife:	November bis Februar
Charakteristische Fruchtmerkmale:	großfrüchtig; großer Kelch (Synonym: Breitauge); fühlbare, weil verkorkte Lentizellen; aromatisch; kleine Kerne
Geschichte/ Herkunft:	um 1900 noch als 'Winterrambur' verbreitet und dadurch öfters mit 'Rheinischer Winterrambur' verwechselt, der für raue Lagen weniger geeignet ist; 1904 dann in 'Eifeler Rambur' umbenannt (BOSCH 2006); hatte in der Eifel und den luxemburgischen Ardennen seine größte Verbreitung; genaues Alter unbekannt, aber mit großer Wahrscheinlichkeit vor 1800
Verbreitung/ Bedeutung:	überregional verbreitet/ nicht regionaltypisch
Gefährdung:	gebietsweise/ bedingt gefährdet

Früher Isnyer






Weitere Namen:	Wilhelmsapfel
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel; das Z:S-Verhältnis beträgt 16:1
Pflückreife:	ab Anfang Oktober
Genussreife:	bis Januar
Geschichte/ Herkunft:	lt. Literatur eine Spielart der Sorte 'Welschisner' ('Großer Böhmischer Brünnerling') des Lindauer Raumes (MÜLLER ET AL 1905 – 1934); sie zählt somit zum Formenkreis der Brünnerlinge; der Sortenname ist als Kurzform von „früh reifender Welschisner“ zu verstehen;
Häufigkeit:	selten
Verbreitung/ Bedeutung:	Regionalsorte im Kreis Lindau; dort auf die warmen und mittleren Lagen beschränkt
Gefährdung:	gefährdet; kartierte Altbäume sind abgängig; inzwischen in zwei Sammlungen erhalten; in Baumschulen nicht verfügbar
Charakteristische Sortenmerkmale:	kegel- bis kugelförmig; silbrig-bläuliche Deckfarbe; netzartige Rostfiguren; helle, große Schalenpunkte; flache (bis mitteltiefe) Kelchgrube, mit Perlen und Falten; enge Stielgrube (teils mit Fleischwulst); kleine, rundliche Kerne; wenig saftig; mäßig aromatisch; reift früher als Welschisner

Jockenbacher/Jakobacher



Weitere Namen:	Jockabacher (Westallgäu), Jokobacher (Vorarlberg)
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	Ende August/Anfang September
Genussreife:	bis Anfang Oktober
Geschichte/ Herkunft:	nicht eindeutig geklärt; in den frühen Pomologien findet sich häufig der Name 'Jakobacher' möglicherweise leitet sich der Name ab von 'Jakobiapfel' – darunter wurden häufig früh reifende Apfelsorten zusammengefasst
Häufigkeit:	häufig; mit 18 Bäumen im Kreis Lindau erfasst; ein Nachweis auch im benachbarten Vorarlberg, nicht in den anderen Projektregionen
Verbreitung/ Bedeutung:	vorwiegend in den mittleren bis rauen, selten in den warmen Lagen des Kreises Lindau verbreitet; gehäuft im Raum Scheidegg an der Grenze zu Vorarlberg; dort war die Sorte bis Mitte des 20. Jahrhunderts als frostharte Spätsommersorte sehr verbreitet; wurde allmählich durch die großfrüchtigere, aber anfälliger Apfelsorte 'Jakob Fischer' verdrängt; Regionalsorte zur Ergänzung des Sortimentes an frostharten Fröhsorten
Gefährdung:	regional gefährdet; ausschließlich Altbäume mit verringerter Vitalität kartiert; inzwischen in einer Baumschule in geringem Umfang für den lokalen Markt wieder vermehrt und in zwei Sammlungen erhalten

Wilde Eierbirne

	
	
Verbreitung:	überregional verbreitet; Herkunft unbekannt
Gefährdung:	bedingt gefährdet; vereinzelt noch in Baumschulen vermehrt
Verwendung:	gerbstoffreiche Wirtschaftsbirne; vielseitig verwertbar – traditionell als Most- und Dörrbirne
Pflückreife:	Ab Ende September/ Anfang Oktober
Lagerreife:	Oktober
Sortencharakteristik:	eiförmig; gerbstoffhaltig; typisch kompakter Wuchs mit dichtem und gesundem Laub; mittelstarker Wuchs; feuerbrandtolerant

Bayerische Weinbirne

Synonyme: keine bekannt




	 
<p>Verbreitung:</p>	<p>überregional verbreitet; vorwiegend in Süddeutschland</p>
<p>Gefährdung:</p>	<p>bedingt gefährdet; nur noch einige Altbäume; wird aber wieder vermehrt</p>
<p>Verwendung:</p>	<p>Wirtschaftsbirne; vorwiegend Mostbirne</p>
<p>Pflückreife:</p>	<p>Mitte bis Ende Oktober</p>
<p>Lagerreife:</p>	<p>wenige Wochen haltbar</p>
<p>Sortencharakteristik:</p>	<p>eine der wenigen großfrüchtigen Mostbirnen; langer Stiel; glockenförmige Frucht; feuerbrandtolerant; daher wieder verstärkt vermehrt; anfangs schwacher, später starker Wuchs</p>

Tabelle 1: Apfel- und Birnensorten der Erhaltungssammlung (nicht ausgefüllte Felder: wegen des unterschiedlichen Kenntnisstandes der Baumbesitzer konnten im Zuge der Erfassung nicht alle Sortenparameter vollständig ermittelt werden) xy: noch ohne die Veredelungen 2013

Legende:

SORTE: Namen mit Nummern sind Arbeitstitel, zusammengesetzt aus Standort und ID-Nr. aus der GIS-Datenbank
VERWENDUNG: T = wird auch frisch verzehrt; W = Wirtschaftssorte (Saft, Most, Brand, Trockenfrucht, Naßkonserve, Kuchen, Mus, etc.)
REIFEGRUPPE: sf = sehr früh (E7-A8); f = früh (M-E8); m = mittel (A9-E9); s = spät (A10 und später); ? = unbekannt
BAUMREIFE: A = Anfang, M= Mitte, E = Ende; Zahlen von 1 -12 = Monate Januar bis Dezember

Art	Sorte	Verwendung	Reifegruppe	Baumreife	Bemerkung
Apfel	Baldwin	T	s	M-E10	Winterapfel; mittelgroße Frucht; süßlich aromatisch; lagerfähig bis März; auch für kühlere Lagen
Apfel	Aufhofer Klosterapfel	W	s	M10	s. Bildportät
Apfel	Doppelter Prinzenapfel	W	f	A9	s. Bildportät
Apfel	Eifeler Rambur	T,W	s	A10	s. Bildportät
Apfel	Früher Isnyer	T,W	m	A10	s. Bildportät
Apfel	Luxemburger Renette	Tafel	s	M10	sehr späte Blüte, sehr gesund; Tafelqualität süß-säuerlich; mittelgroße Früchte; anspruchslos und robust
Apfel	Nimmerrür	W	s	E10	sehr robust und lange lagerfähig; auch für rauere Lagen; großfrüchtig; säuerlicher Wirtschaftsapfel
Apfel	Pfaffenhofer Schmelzling	W	m	E9	s. Bildportät
Apfel	Pfahlinger	W	m	E9	s. Bildportät
Apfel	Rambur Papeleu	T,W	m-s	E9	s. Bildportät
Apfel	Schöner aus Wiltshire	T, W	s	A10	s. Bildportät
Birne	Bayerische Weinbirne	Most	s	A10	s. Bildportät
Birne	Wilde Eierbirne	W	s	M10	s. Bildportät

Nachfolgend von ein paar Sorten auch die Inhaltsstoffanalysen

Tabelle 2: Inhaltsstoffanalyse Apfelsorten

Sorte	° Oechsle			Säure [g/l]			Zucker-Säure-Verhältnis			Vitamin C	
	KOB 98	KOB 07	LWG	KOB 98	KOB 07	LWG	KOB 98	KOB 07	LWG	KOB 98	KOB 07
Borowinka			53			3,1			38,5		
Doppelter Prinzenapfel		52,1			11,1			11,0			2,4
Pfaffenhofer Schmelzling		48,6			6,5			17,6			1,6
Pfahlinger			53			7,5			15,4		
Schöner aus Herrnhut			53			7,5			15,0		
Schöner aus Wiltshire	56,1	48,5		10,4	7,9		12,8	14,4		4,8	8,6